



Naturpark Nachrichten

Informationsblatt der Naturparkverwaltung und des Fördervereins Naturpark Mecklenburgisches Elbetal e.V. 1/2003

Ein Rahmenkonzept für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Am 15. Dezember 1997 wurde in Paris die Anerkennungsurkunde für das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe vom General-Direktor der UNESCO unterzeichnet. Dieses 3.429 km² große Biosphärenreservat erstreckt sich über Teile der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Unser Bundesland beteiligt sich mit dem Naturpark Mecklenburgisches Elbetal an diesem Großschutzgebiet.

UNESCO-Biosphärenreservate in Deutschland werden im Rahmen des Programms „Mensch und Biosphäre“ (MAB) nach bestimmten Kriterien entwickelt. Handlungsgrundlage dafür ist ein Rahmenkonzept, das nun nach langwierigen und komplizierten Abstimmungen mit den beteiligten fünf Bundesländern in der Entwurfsfassung vorliegt.

Für den mecklenburgischen Teil wurden die Aussagen und Planungen aus dem Naturparkplan übernommen, der unter breiter öffentlicher Beteiligung in den Jahren 1999 bis 2001 entstanden ist. Die Kommunen des Naturparks, der Landkreis Ludwigslust und das Amt für Raumordnung und Landesplanung wurden aber noch einmal um eine Stellungnahme gebeten, da von Seiten der UNESCO im Rahmenkonzept eine „Zonierung“ des Biosphärenreservates darzustellen ist – für den Naturparkplan war dies nicht erforderlich.

Übrigens: Kern- und Pflegezone setzten sich im mecklenburgischen Teil aus bestehenden und geplanten Naturschutzgebieten sowie vorgeschlagenen Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Gebieten zusammen.

Das Konzept beinhaltet neben der Darstellung der Leitziele und der Zonierung folgende Fachthemen: Erhaltung von Natur und Landschaft, Entwicklung der nachhaltigen Raumnutzung, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung, Forschung und ökologische Umweltbeobachtung sowie Aufgabenwahrnehmung und Kooperation.

An dieser Stelle sei auch erwähnt: Das Rahmenkonzept selbst hat keinerlei rechtliche Bindung. Für die nachhaltige Entwicklung des Biosphärenreservates ist es aber eine unverzichtbare Handlungsrichtlinie.

Anfang 2004 soll das Konzept in der Endfassung u.a. bei der Naturparkverwaltung und den Ämtern vorliegen.

2004: Wieder ein Naturparkfest

Viele haben in diesem Jahr das schon zur Tradition gewordenen Naturparkfest auf dem Elbberg im Boizenburger Ortsteil Vier vermisst (*Wir auch!*). Grund dafür war der unsichere Baubeginn des lange geplanten Besucher- und Informationszentrums auf dem Gelände der Naturparkverwaltung. Ein Naturparkfest auf einer Großbaustelle – das konnten wir uns nicht vorstellen. An einen anderen Ort ausweichen wollten wir, auch auf Wunsch vieler Anbieter, jedoch nicht. Der einmalig schöne Ausblick auf das Elbetal gehört einfach zum Naturparkfest dazu. Und dann hat sich der Baubeginn des Informationszentrums (*Mal wieder!*) verzögert. Nun soll es erst im kommenden Frühjahr losgehen!



Die UNESCO-Urkunde des Biosphärenreservates wurde am 15. 12. 1997 in Paris unterschrieben.

Noch ein Jahr werden wir aber auf keinen Fall auf das Naturparkfest verzichten! Wir haben uns bei der Bauleitung erkundigt: „Die zukünftige Baustelle lässt sich so absichern, dass das Naturparkfest trotzdem stattfinden kann“, versicherte Frau Stoppkotte vom Betrieb für Bau und Liegenschaften M-V.

Als voraussichtlichen Termin haben wir den ersten Sonntag im Juni vorgesehen: der **06.06.2004** lässt sich auch prima (vor-)merken. Zusammen mit dem Spinnwettbewerb am Sonnabend in der Altstadt wird es dann ein richtiges „Festwochenende“ in der Fliesenstadt Boizenburg.

Zonierung in Biosphärenreservaten

► Ziele ► Flächenanteil

1. **Kernzone** ► Naturentwicklung ohne Nutzung ► perspektivisch 3% des Gebietes
2. **Pflegezone** ► Erhaltung und Pflege der naturnahen Kulturlandschaft ► mind. 10%
3. **Entwicklungszone** ► Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum, Förderung nachhaltiger Nutzungen ► mehr als 50%.



Bereits im Januar 2003 fanden die Probebohrungen für die Gründung des Besucherinformationszentrums auf dem Elbberg statt. Hier kann nun 2004 die Ausstellung in Form einer Elbbrücke gebaut werden.



Bild links: Naturparkleiter Eckhard Steffen und Praktikantin Maren Gleisberg mitten im Projektgebiet des „Schilfpfades Lübtheen“. Frau Gleisberg arbeitete während ihrer dreimonatigen Praktikumszeit an dem Konzept für diesen Naturlehrpfad.

Naturlehrpfad wird in Lübtheen entstehen

Nach einjähriger Abstimmungs- und Vorbereitungszeit wird die Naturparkverwaltung durch ihre Mitarbeiter der Naturwacht mit den Arbeiten zur Einrichtung eines Naturlehrpfades im Lübtheener Schilfgebiet beginnen. In diesem Jahr soll noch ein 120 m langer Steg vom Ende des alten Bahndammes parallel zum Weg an der Gartenanlage gebaut werden. Im nächsten Jahr sind Informations- und Erlebnispunkte zu Beginn und entlang des Lehrpfades vorgesehen. Perspektivisch soll es auch einmal eine Beobachtungskanzel

am Ende des alten Bahndammes sowie eine Verlängerung des Lehrpfades in Richtung Geschwister-Scholl-Straße geben. Eine Aufweitung des Lübtheener Baches zur Schaffung eines Kleingewässers ist außerdem im Konzept enthalten.

Der Naturlehrpfad soll insbesondere ein ständiges Angebot für die ortsansässigen Kindereinrichtungen, Schulen und für die Erwachsenen sein. Zusätzlich wird der Naturpark regelmäßige Führungen anbieten.

Folgende Themen wird der Lehrpfad u.a. behandeln: Wie entwickelt sich Natur ohne menschliche Nutzung? Welche menschlichen Einflüsse sollten aus einem geschützten Biotop herausgehalten werden? Welche Tier- und Pflanzenarten kommen in diesem Lebensraum vor, welche können beobachtet werden?



Die Naturwacht hat im November mit dem Bau des Holzsteges und einer Brücke begonnen.



Naturpark-Projekt: Regionalmarke Elbetal

Bei Regionalmarken handelt es sich um geschützte Markenzeichen, die z.B. für in der Region umweltverträglich hergestellte Produkte vergeben werden. Durch diese Kennzeichnung weiß der Verbraucher, dass er durch seine Kaufentscheidung die umweltgerechte Entwicklung eines Gebietes unterstützt. Für Erzeuger wiederum sind Regionalmarken interessant, weil die so gekennzeichneten Produkte häufig zu besseren als den marktüblichen Preisen verkauft werden können oder damit neue Verkaufsfelder erschlossen werden. Dieser Ansatz kann auch auf touristische Dienstleistungen übertragen werden.

Der Förderverein des Naturparks prüft nun im Rahmen des Projektes "Schaffung und Unterstützung regionaler Märkte im Naturpark Mecklenburgisches Elbetal", ob auch hier eine solche Regionalmarke sinnvoll und umsetzbar ist. Neben der Erarbeitung von Qualitätsanforderungen, die an eine Marke aus dem Elbetal zu stellen wären sowie der entsprechenden Kontrollauflagen, wurde vor allem recherchiert, welche regionalen Betriebe dabei mitmachen können bzw. wollen. Das Ergebnis zeigte bisher, dass der Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Er-

zeugnisse im mecklenburgischen Elbebereich im Bereich Kartoffeln, Gemüse, Rindfleisch und Milchprodukte liegt. Da diese eingeschränkte Produktpalette eine Belieferung von Verbrauchermärkten schwierig macht, wird nunmehr geklärt, inwieweit der Warenkorb durch gemeinsame Angebote mit dem brandenburgischen und niedersächsischen Elbetal erweitert werden kann. Dazu werden entsprechende Gespräche mit den in diesen Nachbarregionen aktiven Initiativen und Schutzgebietsverwaltungen geführt.

Jürgen Roth

Horst Höpken (re.) und Jörg Westendorf bei der ersten Übergabe der Pachtverträge im LIFE-Projektgebiet.



Weitere Grünlandnutzung im LIFE-Gebiet

Im Bereich des 320 ha großen Flutpolders Blücher zwischen Bandekow und Besitz betreibt das Land M-V seit 2000 das EU-LIFE-Projekt „Wiederherstellung der Flusslandschaft Sude-Schaale“. Ziel des Projektes ist es, eine naturnahe Flusslandschaft mit überwiegend natürlicher Hochwasserdynamik wieder herzustellen. Hierdurch sollen die elbtaltypischen, inzwischen stark rückläufigen Brenndoldenwiesen wieder zunehmen. Weiterhin wird angestrebt, durch geeignete Maßnahmen den Brutbestand von gefährdeten Vogelarten, insbesondere von Rohrdommel und Wachtelkönig, die im Rahmen des LIFE-Förderprogrammes prioritäre Zielarten sind, zu erhöhen.

Im Zuge des Flächenkaufes erworbenes Grünland soll auch weiterhin durch die bisher flächennutzenden Betriebe naturschutzgerecht bewirtschaftet werden. In diesem Zusammenhang wurden Ende September die ersten Pachtverträge zwischen dem Projektträger Staatliches Amt für Umwelt und

Natur (StAUN) Schwerin und der TA Teldau Agrar GmbH & Co KG unterzeichnet. Verpachtet wurden etwa 42 ha Grünland und 3 ha Acker, für die das Land inzwischen als Eigentümer im Grundbuch eingetragen wurde. Die verpachtete Ackerfläche im Flutpolder demnächst zu Grünland umzuwandeln, darüber waren sich Horst Höpken, Geschäftsführer der TA Teldau Agrar GmbH & Co KG und Jörg Westendorf, Mitarbeiter im LIFE-Projektbüro beim StAUN Schwerin, einig. Dies entspricht u.a. den Vorschriften des Landeswassergesetzes (s. §79) zur Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Nutzflächen in Überschwemmungsgebieten.

Das LIFE-Projektbüro (Tel.: 038847-581019) wird sich demnächst mit weiteren im Flutpolder Blücher wirtschaftenden Betrieben in Verbindung setzen, um auch hier die Bewirtschaftung der inzwischen erworbenen Flächen weiterhin sicherzustellen. Auch für interessierte Kleinrentner besteht die Möglichkeit, Splitterflächen in Ortsnähe zu pachten.

Neues aus dem Biosphärenreservat

In diesem Jahr sind gleich zwei neue Angebote zur anschaulichen Information über das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe entstanden. Doch bis das erste gemeinsame Falblatt und der erste Teil



Die neue Ausstellung des Biosphärenreservates wurde erstmals in der Commerzbank-Filiale Hamburg-Bergedorf präsentiert. Filialleiterin Carola Schipp (re.) fand, dass diese ideal die Naturpark-Wanderausstellung ergänzt. Maren Gleisberg (li.) hat die Wanderausstellung während ihres von der Commerzbank gesponserten „Praktikums für die Umwelt“ mit neuen Ideen und Exponaten bereichert.

Naturwachtleiter Peter Kreke zeigt das neue Falblatt „WELTKULTUR AN WILDEN UFERN“, welches auch als großformatige Poster bei den jeweiligen Schutzgebietsverwaltungen erhältlich ist.



einer Schutzgebiets-Ausstellung der beteiligten fünf Bundesländer soweit waren, bedurfte es neben vielen Telefongesprächen und E-Mails auch einiger diskussionsreicher Treffen der länderübergreifenden Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“. Die Treffen fanden „zentral“ in der Geschäftsstelle des Biosphärenreservates in Havelberg statt.

Für das Falblatt waren die Kollegen der brandenburgischen Biosphärenreservatsverwaltung hauptverantwortlich. Ihnen gelang es auch die Grafikerin Renate Gaulke für die detailreiche und humorvolle Zeichnung einer neuen Übersichtskarte mit den Länder-Highlights zu gewinnen. Die Konzeption der erweiterbaren Ausstellung lag in den Händen der mecklenburgischen Naturparkverwaltung. Während einer viermonatigen Wanderausstellung erhielten bereits zahlreiche Kunden der Commerzbank in den Filialen Hamburg-Bergedorf,

Schwerin, Geesthacht und Winsen/Luhe einen Überblick über das Biosphärenreservat.

Zur Zeit steht die Ausstellung in der Geschäftsstelle in Havelberg, wo sie auch „gebucht“ werden kann (Tel.: 03938-720625).

Zwei Sommer im Elbetal – Rückblick

Erinnern Sie sich noch? Vergleichen Sie:



August 2002 +++ „Jahrhunderthochwasser“ +++ 6,45 m am Pegel Boizenburg +++ 6,57 m Pegelstand in Dömitz +++ Hochwasserkatastrophe in M-V gerade noch verhindert +++



August 2003 +++ Hitzerekorde und Niederschlagsarmut +++ Boizenburg: 0,55 m Wasserstand +++ Pegel Dömitz: 0,23 m +++ Niedrigwasser stoppt Schiffsverkehr +++

Mit LEADER+ -Projekt: „Verbesserung der Lebensqualität“ auch für Rögnitzwiesen

Südlich von Lübbtheen liegt das Naturschutzgebiet „Rögnitzwiesen bei Neu Lübbtheen“ (206 ha), ein Gebiet mit Grünland und Röhrichflächen, das Brutgebiet für viele auch seltene Vogelarten wie Kiebitz, Wachtel und Großer Brachvogel ist. Außerdem ist es ein wichtiger Rastplatz für ziehende Vogelarten auf ihrem Weg in den warmen Süden.

Das ursprünglich moorige Rögnitzniederungsgebiet wurde in den 1970er Jahren durch einen Deich vom Fluss abgetrennt und durch den Bau eines Schöpfwerkes und die Anlage von Meliorationsgräben für eine intensive Grünlandbewirtschaftung hergerichtet. Bereits seit mehreren Jahren werden vorhandene Betriebseinrichtungen (Schöpfwerk, Grabenschleusen, Düker) jedoch nicht mehr genutzt.

Mit Unterstützung der Europäischen Union im Rahmen von LEADER+ (Motto der Lokalen Aktionsgruppe Süd-West-Mecklenburg: Verbesserung der Lebensqualität im

ländlichen Raum) hat der Förderverein des Naturparks aktuell ein Gutachten in Auftrag gegeben, das untersucht, wie sich die Flächen im Naturschutzgebiet unter einer weitgehend natürlichen Überflutungsdynamik entwickeln könnten. Die Studie soll weiterhin aufzeigen, welche Varianten einer Rückverlegung des rechten Rögnitzdeiches im Bereich des jetzigen Polders bestehen – und dies mit Aspekten des naturnahen Tourismus und der Umweltbildung verknüpfen. Ziel ist die Aufgabe des landwirtschaftlich genutzten Polders und eine spätere Deichöffnung.

Erstmalig im Landkreis Ludwigslust, zumindest nach der Erfahrung mit dem Sommerhochwasser 2002, soll damit auch eine Verbesserung des Hochwasserschutzes durch Schaffung einer zusätzlichen ungesteuerten Überflutungsfläche erreicht werden.

Jürgen Roth

Der Naturpark bietet im Winter...

- ▶ durchziehende und überwinterte nordische Wintergäste (u.a. Saat-, Bläss-, Graugänse, Sing-, Zwerg-, Höckerschwäne);
- ▶ "Vorweihnachtliches": Weihnachtsmarkt des Forstamtes Schildfeld mit Weihnachtsbaum- und Wildverkauf, Regionalprodukten am **13.12.2003**, ab 9.00 Uhr.
- ▶ das neue Veranstaltungsprogramm ab Januar gegen frankierten Rückumschlag (0,55 Euro) beim Naturpark zu bestellen;
- ▶ "Deutschland, ein Wintermärchen" von Heinrich Heine am **10.01.2004**, 19.30 Uhr in der Kulturkate Neu Lübtheen (Tel.: 038855-77834);
- ▶ eine Deichwanderung mit Spurensuche unter dem Motto „Ist der Biber wieder da?": **10.01.**, 13.00 Uhr ab der Sudebrücke in Boizenburg-Gothmann;
- ▶ Beobachtungen unserer gefiederten Wintergäste mit der Naturwacht am **15.02.** ab 13.00 Uhr vom Parkplatz Einkaufszentrum „Am Floßgraben“ in Dömitz und am **21.03.** ab 13.00 Uhr vom Brauhaus Vielank;
- ▶ eine naturkundliche Elbe-Schiffstour auf der MS Hecht zwischen Dömitz und Rüterberg: **29.02.**, 13.00-15.00 Uhr ab Hafen Dömitz (max. 12 Teilnehmer, 10 Euro, **Anmeldung:** A. Heckert, Tel. 05865-1055 bis 26.02.);
- ▶ die „Rückkehr der Kraniche“: Diavortrag (NABU Dömitz) und Ergebnisse des Kranich-Monitorings im Naturpark (Naturwacht): **10.03.**, Dat Olle Amtsgericht Lübtheen.

Der Förderverein bietet im Winter...

- ▶ einen Diavortrag von Jürgen Roth: „Die Fische der Elbe und ihrer Nebengewässer“. Der Termin am 20.11. im Kino Boizenburg musste auf den 16.02. verschoben werden;
- ▶ die Ordentliche Mitgliederversammlung mit vorhergehender Exkursion (Termin und Ort werden noch bekannt gegeben).

Kranich-Monitoring durch Naturwacht

Auf dem landesweiten Treffen der Kranichbetreuer in M-V wurde für den Naturpark Mecklenburgisches Elbetal die Vereinbarung getroffen, dass die Naturwacht verstärkt die Erfassung der Kranichbrutpaare übernimmt. Die Koordination der Erfassung im Naturparkgebiet seitens der Naturwacht hat Eckhard Lux übernommen, womit er den hiesigen ehrenamtlichen Kranichbetreuer Gerd Fehse entlastet.



„Alles Gute zur Wach(t)ablösung!“

Ende August hieß es für Naturparkverwaltungsmitarbeiter **Claus Bartels** (62) aufgrund seines vorzeitigen Ruhestandes „Abschied nehmen“ – nicht nur vom täglichen, nie langweilig gewordenen einmaligen Elbpanorama auf dem Elberg in Vier, sondern vor allem von den drei Verwaltungskollegen und den acht abgeordneten Naturwachtmitarbeitern.

Wer Claus Bartels kennen gelernt hat, dem war auch seine frohe Lebensart und sein Humor bestens bekannt. Um so mehr überraschte es uns Kollegen, als er an seinem letzten Tag doch die ein oder andere Abschiedsträne wegdrücken musste. Aber kein Wunder, denn ein langes, genauer gesagt ein 47-jähriges, und sehr abwechslungsreiches Berufsleben ging zu Ende! Den Berufsausbildungen zum Landwirt, Meliorationstechniker und zum Baumaschinisten folgte der Meisterbrief für Melioration und später die Lehrmeistertätigkeit im VEB Elektronische Bauelemente Dömitz. Der politischen Wende im Osten folgte eine erneute berufliche Veränderung, die für den interessierten Vogel- und Pflanzenliebhaber und Kaarßener Angelvereinsvorsitzen schließlich neue Perspektiven bei der Naturparkverwaltung bot, u.a. als Leiter der Naturwacht.



Claus: Was die Zukunft auch bringt – wir wünschen Dir alles Gute!

Im Sommer 2001 fand die „Wachtleiterablösung“ von Claus Bartels statt. Dieser unterstützte seitdem nicht nur mit seinen Orts- und Artenkenntnissen den neuen Leiter der Naturwacht, **Peter Kreke**, der aus dem ehemaligen Forstamt Grabow in den Naturpark abgeordnet wurde. Der geborene Picheraner

Am Pegelstand der Elbe konnte man es förmlich ablesen: Dieses Jahr war kein gutes Kranichjahr – es war viel zu trocken. Entsprechend wenige der von der Naturwacht überprüften über 40 letztjährig oder ehemals genutzten, meist in Mooren, Erlenbrüchen oder Weihern gelegenen Brutplätze waren besetzt. Immerhin 18 Mal konnte Brutverdacht bei diesen sehr störungsanfälligen Großvögeln bestätigt werden. Leider waren bei der Brut dann nur fünf Paare erfolgreich: Insgesamt wurden viermal zwei Junge und einmal ein Junges bei einem extrem späten Nachgelege beobachtet.



Verabschiedung von Claus Bartels (Mitte), Renate Colell (re.) und Peter Kreke

und in Grabow lebende Peter Kreke arbeitet seit 1975 in der Forst, davon über 11 Jahre als Lehrausbilder. Er beschreibt sich selbst als sehr naturverbunden – auch wenn er „kein Grüner!“ sei. Obwohl ihm sein Lebensmotto „Alles kann man verlieren, nur nicht seinen Humor!“ das eigentlich verbietet: Die zunehmende Müllverschmutzung der Landschaft regt den Wachtleiter oft auf. Das hat ihn auch schon dazu veranlasst, einen Leserbrief zu schreiben – was ja sonst nicht so sein „Ding“ ist. Trotz solcher Missstände macht dem Praktiker Kreke die leitende Naturwachtarbeit großen Spaß, auch wenn seiner Meinung nach „ohne die viele Bürokratie so manches schneller gehen würde“. Seit dem ersten Tag im Naturpark ist der Vierundfünfzigjährige beeindruckt von den naturkundlichen Besonderheiten des Elbetals, die er während seiner forstlichen Arbeit nicht zu Gesicht bekam, z.B. See- und Fischadler, Biber und Schwarzstörche. Abwechslungsreich ist die Naturwachtarbeit außerdem, gehören doch Aufgaben wie z.B. die Planung der Einrichtung und Pflege der Naturpark-Eingangsbereiche, das Projekt „Schilfsteg Lübtheen“ sowie verschiedene Führungen mit dazu. Angeregt durch eine Busexkursionen mit einer Seniorengruppe ehemaliger Landwirtschaftsschüler aus Bleckede, bei der man „mal wieder so richtig platt schnacken konnte!“, wird Peter Kreke nun eine „plattdeutsche“ Führung im nächsten Veranstaltungsprogramm anbieten.

Impressum

Herausgeber:
Landesamt für Forsten u. Großschutzgebiete M-V
Naturparkverwaltung Mecklenburgisches Elbetal
Am Elberg 20, 19258 Boizenburg
Fon: (038847) 624840, Fax (038847) 624848
Redaktion: D. Foittlänger, E. Steffen
E-Mail: naturpark-info@elbetal-mv.de
Fotos/Grafiken: Archiv Naturparkverwaltung,
Grafik-Atelier Warnstedt, G. Endlich
Druck: Satz-Repro-Druck Ralf Schubert,
Boizenburg
Auflage: 5.000 Exemplare, gedruckt auf
Envirostar 135g/m², 100% Recyclingpapier

Naturpark-Nachrichten....

- ▶ sind kostenlos.
- ▶ erscheinen jährlich (mit Hilfe projektgebundener Spenden auch öfter. Spendenkonto: 1 620 002 074 bei der KSK Ludwigslust: 140 52 000, Kennwort „Naturpark-Nachrichten).
- ▶ können abgedruckt werden (Beleg erwünscht) und unter www.elbetal-mv.de heruntergeladen werden.